

Herabsetzung des Zolles auch nicht in allen Fällen ein genügendes Druckmittel ist, will ich nicht ohne weiteres entgegenreten. Wenn hier ein besserer Vorschlag gemacht werden kann, so bin ich bereit, mich ihm anzuschließen; aber irgendein Druckmittel müssen wir haben, sonst bleiben wir entweder dauernd im Schwebezustand oder wir kommen in einen Handelskrieg.

(Gothein: Bei der Meistbegünstigung ist ein Handelskrieg ausgeschlossen!

Dr. Borgius: Meistbegünstigung und den bisherigen Zustand; wenn er nachher verewigt wird, so ist er im großen und ganzen noch ganz gut für uns!)

Ich kann im Augenblick noch nicht übersehen, ob dieser Zustand wirklich aussichtsreich ist. Dann würden wir also mit allen Staaten jedenfalls auf dem Fuß der Meistbegünstigung stehen!

(Gothein: Mindestens, und die alten Verträge gehen weiter bis zum Abschluß der neuen. Das ist allerdings für einzelne Industrien ungünstig!) Ich möchte mir meine Stellung zu diesem Vorschlag noch vorbehalten!

**Vorsitzender:** Die Diskussion ist geschlossen. Es ist der Antrag gestellt worden, in Nr. 4 die Worte „nach dem Vorgang des Art. XI des Frankfurter Friedensvertrages“ zu streichen. Diejenigen, die für diesen Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben.

(Geschieht.)

Das ist die Minderheit; der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte nun nochmals, vorzulesen, wie Abs. 4 lautet.

Bergrat a. D. **Gothein**-Breslau: Abs. 4 würde nunmehr lauten:

Sicherung der Meistbegünstigung in den jetzt feindlichen Staaten und Kolonien durch die Friedensverträge nach dem Vorgang des Art. XI des Frankfurter Friedensvertrages. Fortdauer des vor dem Kriege bestandenen handelspolitischen Zustandes bis zum Abschluß langfristiger Handelsverträge mit weitestgehender Bindung der Zollsätze.

Dr. **Borgius**-Berlin: Ich möchte vorschlagen, zu sagen:

„Ausbedingung des Abschlusses langfristiger Handelsverträge unter weitestgehender Bindung der Zollsätze mit der Maßgabe einstweiliger Aufrechterhaltung mindestens des vor dem Kriege bestandenen handelspolitischen Zustandes.“

Bergrat a. D. **Gothein**-Breslau: Ich würde vorschlagen, die letzte Redaktion dem Vorstand zu überlassen

(Sehr richtig!);

über die Sache sind wir ja einig.